



Umweltbericht 2021 – 2024



Lourdes, Dussnang



Maria

Pfarrkirche

Kirche St. Johannes der Täufer &
St. Johannes der Evangelist, Fischingen



Kirche St. Anna, Au



Kapelle am Martinsberg, Oberwangen

Inhaltsverzeichnis



Vorwort



1. Die Kirchgemeinde stellt sich vor

Wer wir sind



2. Umweltchronik / Projekte

Was wir geleistet haben



3. Umweltpolitik / Schöpfungsleitlinien

Was uns leitet



4. Umweltmanagementsystem

So arbeiten wir



5. Umweltbilanz mit Erläuterungen

Die Tatsachen

5.1. Wärmeenergie

5.2. Strom

5.3. Wasser

5.4. Papier

5.5. Abfall

5.6. Biologische Vielfalt

5.7. CO₂

5.8. Weitere Umweltaspekt

5.9. Kennzahlentabelle



6. Umweltprogramm

Was wir tun werden
und was wir erreichen wollen



7. Gültigkeitserklärung

Kontakt

Impressum:

Herausgegeben für die katholische Kirchgemeinde Fischeningen

Autor: Caroline Stäbler

mit Beiträgen von: Martin Widmer, Daniela Albus, Felicitas Meile, Claudia Widmer, Niklaus Schnell

Das Umweltteam hat die Umwelterklärung zusammengestellt und erarbeitet.

Stand: 27.06.2021 Freigabe durch die Kirchenvorsteherschaft

Der Umweltbericht in Papierform wird gedruckt auf RecyStar Polar hochweiss ungeriest FSC 90 g/m² (100 % Recycling) – klimaneutral gedruckt

Editorial / Vorwort



2016 ist die kath. Kirchgemeinde Fischingen (damals noch Dussnang, seit 1. Januar 2019 fusioniert mit Au und Fischingen) mit der Umweltinitiative „Grüne Güggl“ zu einer umweltbewussten Zukunft aufgebrochen. 2017 konnte der Prozess mit der Zertifizierung des Umweltmanagementsystems „Grüner Güggl“ ausgezeichnet werden.

2021, nach vier Jahren also, soll das Zertifikat revalidiert werden. Der vorliegende Umweltbericht enthält die Zusammenfassung der umfangreichen Bestandsaufnahmen mit Umweltkennzahlen, ein Umweltprogramm und eine Übersicht über mögliche, bereits erfolgte und noch anstehenden Umweltmassnahmen sowie die organisatorische Umsetzung dieser Massnahmen in der Kirchgemeinde.

Das Resultat ist ein Umweltmanagementsystem, das neben dem Energiehaushalt auch die Auswirkungen von Wasserverbrauch, Abfallbewirtschaftung und Kommunikation in der Kirchgemeinde betrachtet. Damit die Umweltanstrengungen auch in grösseren Kreisen wahrgenommen und mitgetragen werden, sind als zusätzliche Schwerpunkte für die Revalidierung, Verkündigung, Sensibilisierung der Mitarbeitenden, nachhaltige Beschaffung und aktive Artenvielfalterhaltung in unserem Umweltprogramm.

Was in den letzten vier Jahren daraus resultierte, ist fast unvorstellbar:

- Die Ölheizung im ehemaligen Pfarrhaus Dussnang und Pfarreiheim Stöckli wurde ersetzt durch eine Fernwärmeheizung.
- Mitten im Dorf Dussnang ist aus einer vermoosten Pfarrhauswiese ein Wildblumengarten entstanden, der einem Garten Eden ähnelt.
- Eine Monokulturhecke musste beim Pfarreiheim Stöckli unter Mitwirkung und grossartiger Unterstützung der Jubla einer Naschhecke (Beerensträucher und Obstbäume) weichen.
- Umstellung auf 100 % Recyclingpapier und ökologisch abbaubare Putzmittel
- Energie- und CO₂-einsparungen und vieles mehr, was in diesem Bericht zu lesen ist.

Wir danken der Oeku Kirche und Umwelt und insbesondere auch Frau Gaby Zimmermann für die Unterstützung, welche wir über die Jahre erhalten haben.

Die Bewahrung der Schöpfung ist seit jeher ein Thema der Kirche, deren Umsetzung jedoch ist nicht immer selbstverständlich. Der sorgfältige Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen und der Respekt allem Leben gegenüber sind zentrale Anliegen. Die Sorge für die Umwelt mit der Schöpfungsspiritualität zu verbinden, ist die Grundlage des Engagements des Grünen Güggl.

Caroline Stäbler

1. Unsere Kirchgemeinde stellt sich vor

Ganz im Süden oder noch besser im hintersten Zipfel des Kantons Thurgau finden wir die Politische Gemeinde Fisingen. Darum wird diese Gegend auch als Hinterthurgau bezeichnet. Die sicher modernere Bezeichnung Südthurgau wurde von der Bevölkerung nicht akzeptiert und verlief daher im Sand. Alternativ wird dieser Flecken Erde auch als Tannzapfenland bezeichnet. Und genau hier, deckungsgleich mit der Politischen Gemeinde sowie einem kleinen Spickel vom Kanton St. Gallen, liegt auch die Katholische Kirchgemeinde Fisingen. Sie ist noch jung an Jahren, besteht sie doch erst seit dem 1. Januar 2019. Sie entstand aus einem Zusammenschluss der seinerzeitigen Kirchgemeinden Au, Dussnang und Fisingen. Entsprechend der Ausdehnung der Politischen Gemeinde sind wir flächenmässig die grösste Kirchgemeinde im Kanton, kopfzahlmässig aber eher eine kleinere Kirchgemeinde. Per Ende 2020 zählte unsere Kirchgemeinde gerade einmal 1'284 Mitglieder, wovon 934 stimmberechtigt sind. Damit beträgt der Anteil der Katholiken an der Gesamtbevölkerung von Fisingen gut 44%.

In den ersten beiden Jahren nach der Fusion, die wir jetzt erlebt haben, befasste sich die neu zusammengesetzte Kirchenvorsteherschaft neben den laufend anfallenden Themen vor allem mit den strukturellen Anpassungen, die mit dem Zusammenschluss im Zusammenhang stehen sowie mit den Vorbereitungen für die Finanzierung der Gesamtsanierung der Pfarrkirche Dussnang.

Unsere kopfzahlmässig kleine Kirchgemeinde ist dafür ganz gross, wenn es um die kulturhistorischen Schätze geht, die wir unser Eigen nennen dürfen. Auf engstem Raum finden sich drei Kirchen sowie eine Kapelle, die alle im nationalen Inventar der schützenswerten Kulturgüter figurieren und die zum Teil weit über die Kantonsgrenzen bekannt sind. So besitzen wir mit der Klosterkirche in Fisingen (die ganze restliche Klosteranlage gehört einem separaten Verein) ein absolutes Bijou, welches anfangs der 2000er Jahre komplett saniert wurde. Hier finden neben Gottesdiensten auch regelmässig Konzerte statt, die der gesamten Bevölkerung offenstehen. Im Zentrum von Dussnang steht zudem die im neugotischen Stil errichtete Pfarrkirche 'Maria Lourdes'. Sie ist die erste Betonkirche, die in der Schweiz vor gut 130 Jahren erbaut wurde. Ebenfalls finden wir auf einem Hügel in Oberwangen die barocke St. Martins-Kapelle und in der Au das kleine schmucke Kirchlein St. Anna, welches erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt wurde. Die Kapelle St. Martin und die Kirche Au sind beliebt für Hochzeiten.

Wir sind sehr stolz auf all diese Schätze, nur bringt das auch Bürde mit sich. Der Steuerfuss in unserer Kirchgemeinde ist seit Jahrzehnten der Höchstmögliche und wir befinden uns im Finanzausgleich. Die Kosten für den Unterhalt übersteigen unsere finanziellen Möglichkeiten bei weitem. Und nun steht auch noch die Gesamtsanierung der Pfarrkirche in Dussnang an.

Mit der Fusion der Kirchgemeinden erfolgte gleichzeitig auch ein Zusammenschluss der betroffenen Pfarreien zur Pfarrei St. Idda, Dussnang. Dussnang deshalb, weil die Maria Lourdes Kirche in Dussnang zur Pfarrkirche der neuen Pfarrei auserkoren wurde. Ansonsten sind Kirchgemeinde

und Pfarrei deckungsgleich. Am 1. Juni 2019 wurde die neue Pfarrei in einem eindrücklichen Gottesdienst errichtet. Zelebrant war Generalvikar Markus Thürig. Anschliessend wurde in der Turnhalle in Oberwangen mit einem kleinen Volksfest gehörig gefeiert.

Die Pfarrei St. Idda gehört dem Pastoralraum Tannzapfenland an. Der Pastoralraum wurde am 9. Dezember 2012 durch Bischof Felix Gmür in der katholischen Kirche Dussnang errichtet. Damit rückten die seinerzeit vier Kirchgemeinden Au, Bichelsee, Dussnang und Fischingen pastoral näher zusammen. Aufgrund der oben beschriebenen Fusion besteht unser Pastoralraum seit 2019 nur noch aus den beiden Pfarreien St. Idda, Dussnang und St. Blasius, Bichelsee. Der Pastoralraum wird geleitet von Daniela Albus zusammen mit Pater Gregor als leitendem Priester. Der ehemalige Priester von Dussnang, Walter Rieser, hilft noch in einem kleinen Pensum von 20% mit. Das Seelsorgeteam wird unterstützt von einem Pfarreirat, von der Frauengemeinschaft und weiteren Gruppierungen, wie zum Beispiel der Jungwacht-Blauring. Auch der Grüne Güggel ist ein fester Bestandteil der pfarreilichen Arbeit. Erst kürzlich hat die Kirchenvorsteherschaft beschlossen, dessen Aktivität auf das ganze Gebiet der Kirchgemeinde Fischingen auszudehnen. Gestartet haben wir ja in Dussnang.

Ansonsten unterscheiden sich die Angebote der Kirchgemeinde Fischingen sicher nicht gross von denen anderer Kirchgemeinden. Wir können glücklicherweise auf ein Pfarreizentrum, unserem Stöckli, zurückgreifen, welches von vielen Gruppierungen intensiv genutzt wird und auch das Pfarreisekretariat beherbergt. Im seelsorgerischen Bereich reichen die Aufgaben vom Vorbereiten und Durchführen von verschiedenen Gottesdiensten in den Kirchen und Kapellen oder auch im Freien, über die Begleitung und Durchführung von Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten bis hin zu Begräbnissen. Auch für alle Alterskategorien stehen Angebote auf dem Programm: für Kinder, für Jugendliche wie auch für Familien und für Senioren. Auch versuchen wir uns im Spagat, sowohl für die progressiveren Kreise wie auch eher für jene, die der Traditionen verbunden sind, Angebote anzubieten. Zusammenfassend können und dürfen wir mit Stolz behaupten, dass wir über ein reichhaltiges und lebendiges Pfarreileben verfügen, das auch von einer grossen Zahl von Kirchenbürgern mitgetragen wird. An den jährlich stattfindenden Dankeschönabenden können wir jeweils über 100 Freiwillige und Helfer einladen; das bedeutet, dass sich fast 10% der Katholischen Wohnbevölkerung irgendwie aktiv an unseren kirchen-gesellschaftlichen Anlässen engagiert.

Auf die fusionierte Kirchgemeinde Fischingen warten noch viele Herausforderungen; die Kirchenvorsteherschaft und die ganze Kirchgemeinde ist voll motiviert, diese mit dem nötigen Respekt gegenüber den Mitmenschen und der nötigen Rücksicht auf die Schöpfung umzusetzen. Führen wir es gemeinsam voller Hoffnung und Überzeugung weiter.

Martin Widmer
Präsident

Katholische Pfarrkirche Maria Lourdes in Dussnang

Text: Felicitas Meile, Dietschwil / Foto: Ueli Kröni, Warth

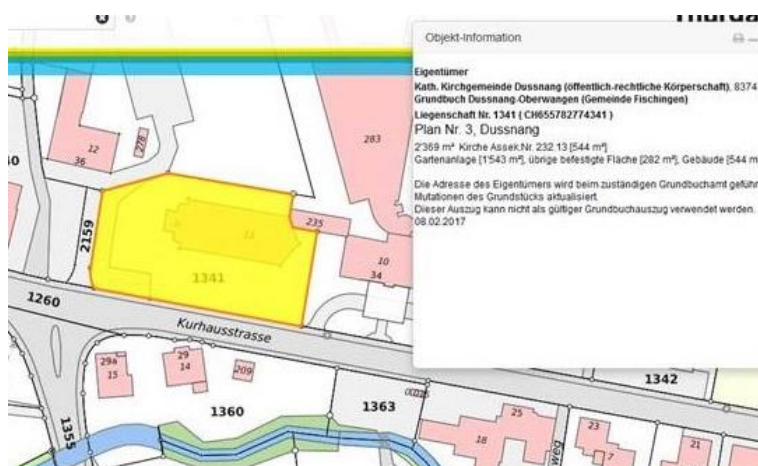
Im von dichten Wäldern umgebenen Tal in Dussnang steht der erste Kirchenbau der Schweiz, der in Beton konstruiert wurde.

1879 entschied der damalige Pfarrer Jakob Eugster den Katholiken in Dussnang eine Kirche nach dem Vorbild der Wallfahrtskirche von Lourdes zu bauen. Neben einem angegliederten Priesterhospiz entstand zwischen Frühling 1889 bis August 1890 eine neugotische Kirche nach den Plänen des Architekten August Hardegger (1858-1927). An den hochstrebenden, spitzen Westturm schliesst ein durch Pfeilerstreben und schmale Spitzbogenfenster gegliedertes Langhaus an. Ein Quergiebel betont den Chorbereich.

Durch das Hauptportal im Sockelbereich des Westturms betritt man das Innere der Kirche, und blickt unter einer Westempore stehend in eine dreischiffige Halle. Mächtige Bündelpfeiler tragen das hoch und weit gespannte Tonnengewölbe des Mittelschiffs sowie die zu sehr schmalen Seitenschiffen überleitenden Arkaden. Der um fünf Stufen erhöhte Chorraum ist wiederum durch Bündelpfeiler von einem Umgang geschieden. Ein Netzgewölbe überfängt den Chor. Farbenfrohe Ornamentfriese betonen die Gurt- und Arkadeböden sowie die Gewölberippen. Auf den Gewölbekappen sind stilisierte Pflanzenornamente und Embleme schablonenähnlich dargestellt. Der zeittypische Terrazzoboden fügt sich stimmig in den Gesamtraum ein.

Im Gesprenge des Hochaltars an der Chorwand präsentiert sich die weissgekleidete Statue Unserer Lieben Frau von Lourdes. Die beiden Seitenaltäre sind dem Herz-Jesu (links) und dem Heiligen Josef (rechts) geweiht, deren Heiligenstatuen im Altargesprenge stehen. Unter den spitzbogigen Arkaden der Predella der Seitenaltäre stehen jeweils zwei geschnitzte und farbig gefasste Holzstatuen aus dem 17. Jahrhundert, die bereits in der heutigen evangelischen Kirche in Gebrauch waren. Apostelstatuen, die mit dem Kirchenneubau entstanden, sind an den Bündelpfeilern des Langhauses zum Chor hin angebracht. Im Langhaus leuchten ornamental geschmückte Glasfenster, während die Fenster im Chor fünf Jahre nach Bauende durch Glasmalereien ersetzt wurden, die das Marienleben zeigen.

Die katholische Kirche in Dussnang ist eine der wenigen, noch unverfälscht erhaltenen Kirchen, die einer der namhaftesten Kirchenbau-Architekten um die Wende zum 20. Jahrhunderts geschaffen hat.



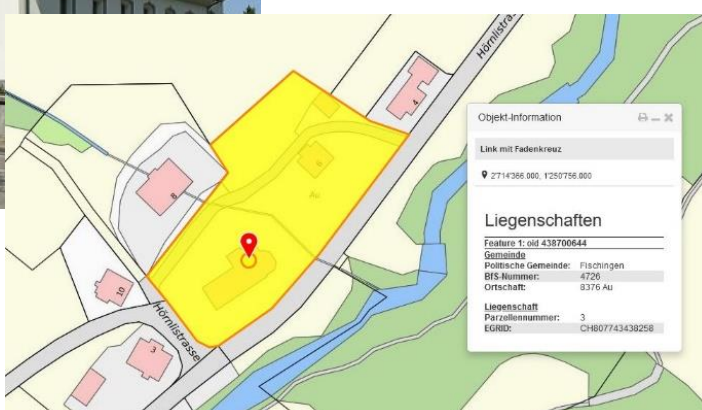
Kirche St. Anna in Au

Die erstmals im 13. Jahrhundert erwähnte Kirche steht zusammen mit ehemaligem Pfarrhaus, Schulhaus und Gasthaus sowie einer Käserei im Dorf Au und ist Zentrum des weitläufigen Streusiedelgebietes.

Die Zwiebelhaube auf dem Glockenturm prägt die Erscheinung des übergiebelten Langhauses mit polygonalem Chorabschluss. Stuckgerahmte Segmentbogenfenster sowie Pilaster mit Kreuzwegbildern und ionischen Kapitellen gliedern den Saal mit flachgewölbter Tonne. Die drei Deckengemälde, das signierte Hochaltarbild, die stuckierten Lorbeer- und Blütengirlanden, das einfache Stabprofil und die Maschen erscheinen in klassizistischer Manier.



Namhafte, zur gleichen Zeit in der ehemaligen Klosterkirche Fischingen tätige Künstler setzten die Ausstattung der Kirche reizvoll um. So handelt es sich bei der Idda-Darstellung am rechten Seitenaltar um eine Kopie nach dem 1717 von Jacob Carl Stauder (1694-1756) geschaffenen Hochaltarbild der Fischinger Idda-Kapelle.



Kirche St. Johannes der Täufer & St. Johannes der Evangelist in Fischingen

Vor den waldigen Hügeln des voralpinen Hörnligebietes thront die ehemalige Klosterkirche Fischingen auf einer Anhöhe über dem gleichnamigen Strassendorf.

Kirchturm und Idda-Kapelle bilden die Schaufassade der 1685-87 erbauten Klosterkirche. Ihr Inneres besticht durch die Raumabfolge. Die Wände des von einem Stichkappengewölbe überfangenen Saals sind mit Pilastern gegliedert. Über das bunt-strahlende Chorgitter sowie die klassizistische Rundbogenarkade des Unteren Chores hinweg, bleibt der Blick am bunten Prospekt der Aichgasser-Orgel haften. Das monumentale Deckenbild über dem Oberen Chor besticht durch seine Ikonographie in einem heiteren Farbreigen. Drei Rundbogenarkaden mit bunt-strahlendem Gitter führen in einen Zentralbau mit drei durch Diagonalkapellen verbundenen Kreuzarmen, einer hohen Kuppel und Stuckmarmoraltären des angesehenen Barockbaumeisters Dominikus Zimmermann (1685-1756).

Die Idda-Kapelle zählt zu den hervorragendsten Zentralbauten des schweizerischen Hochbarocks. Kirche mit Kapelle vereint die formen- und farbenreiche Vielfalt des Barocks, die mithilfe naturwissenschaftlicher Methoden entdeckt und während der Restaurierung 1953-55 umgesetzt wurde.



Kapelle Martinsberg in Oberwangen

Die Kapelle steht auf einem steilen, gleichmässig abfallenden Hügel. Der oktogonale Kuppelbau mit Laterne sowie der daran anschliessende Längsbau mit dreiseitigem Chorabschluss und bekrönendem Dachreiter prägt die Silhouette der hochgelegenen Kapelle.

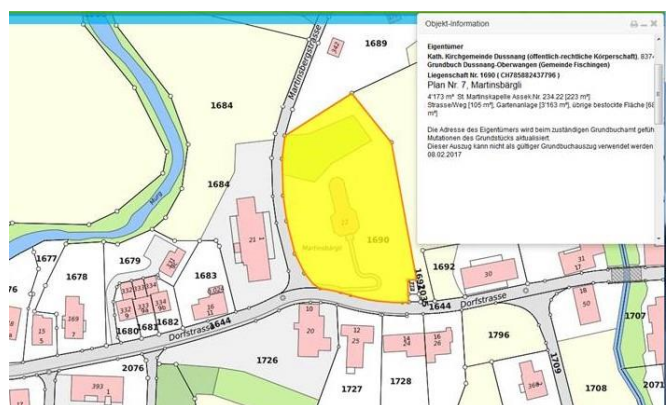
Der

heutige Bau ist seit der Restaurierung zwischen 1963 und 1966 wieder durch eine volkstümlich barocke Formensprache geprägt. Die zwischen 1728 und 1730 durch die Brüder Jakob (1694-1758) und Johannes Grubenmann (1707-1771) aus Teufen erbaute Kuppel, das geschweifte Dach des Vorzeichens und der graufarbene Verputz mit der weissen Eckquadrierung vermitteln die barocke Stilauffassung am Äusseren.

Bereits beim Betreten der Kapelle macht sich eine gegliederte Raumabfolge bemerkbar. Der weite grosszügige Kuppelraum verengt sich zu einem langen, korbbogig überwölbten Raum, der mit dem nördlich orientierten Chor polygonal abschliesst. Ein umlaufendes, mit ornamentalen Friesen geschmücktes Gesims fasst die drei Raumabschnitte zusammen. Segmentbogenfenster und Lisenen mit ionischen Kapitellen gliedern die Wandflächen. Weisse, breite Stuckbänder laufen im Scheitel der Kuppel zu einem aus geometrischen Formen zusammengesetzten, ovalen Deckenspiegel zusammen. Am ovalen Deckenspiegel des Längsraumes deuten mit Bandschlaufen befestigte Rundmedaillons die Raumenden an. Ein Blüten- und Blattfries rahmt den rechteckigen Deckenspiegel über dem Chor. Diese klassizistischen Stuckaturen wurden zwischen 1811 und 1818 angebracht. In diesem Zeitraum entstanden u. a. auch die marmorierte Kanzel sowie die zweigeschossige, auf gusseisernen Säulen gestützte Empore an der Südwand.

Das grosse, silbrig glänzende Figurenrelief des Heiligen Martin im Bischofsornat bildet das Zentrum des aus Stuckmarmor gefertigten Hauptaltars. Dieser wurde 1693 im Zuge der Wiederherstellung der seit 1685 ausgebrannten, ruinösen Kapelle geschaffen. Im Gesprenge darüber ist der Heilige Martin hoch zu Ross dargestellt, während er mit seinem Schwert seinen Mantel zerschneidet, um diesen mit einem frierenden Bettler zu teilen. Die kleine Szene rechts des Figurenreliefs stellt die Bedeutung des Heiligen vor. Bauern bitten den Heiligen Martin um den Schutz ihres Viehs. Albert Knoepfli hat den Hochaltar der Martinskapelle „ein wahres Bauernbarockwunder“ genannt.

Die Kapelle ist architektonisch eigenwillig konzipiert und mit volkstümlichem Charme ausgestattet. Sie fügt sich harmonisch in die voralpine, kleinbäuerlich geprägte Landschaft ein.



- Jutta Betz, Benediktinerabtei Fisingen, Kunstverlag Peda, Passau 2007.
- Albert Knoepfli, Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band 2: Die Bezirk Münchwilen, Basel 1955.
- Neues Licht auf Fisingen, Denkmalpflege im Thurgau 10, Frauenfeld 2008.
- Benno Schildknecht, Die Kirchen von Dussnang und Oberwangen TG, Schweizerischer Kunstführer, hrsg. von der Gesellschaft für Kunstgeschichte, Bern 1987.
- Cornelia Stäheli, Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben, Frauenfeld 2003.

2. Umweltchronik / Projekte („Was wir geleistet haben“)

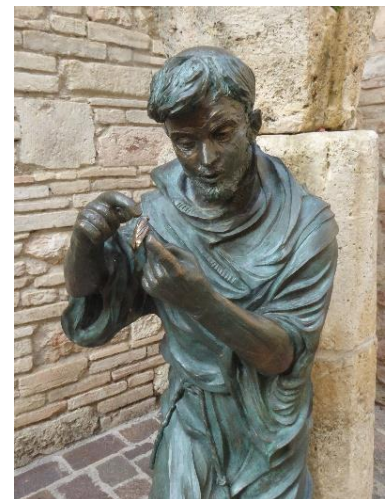
Bewahrung der Schöpfung in Verkündigung und Katechese

Dass die gute Schöpfung Gottes die Grundlage unseres Lebens auf diesem Planeten ist, für die wir als Christenmenschen Verantwortung tragen, ist ein wesentliches Element in unserer Verkündigung, das wir in den verschiedensten Bereichen unsers kirchlichen Lebens immer wieder ins Bewusstsein bringen wollen.

Einmal im Jahr feiern wir einen speziellen „Schöpfungsgottesdienst“, der meist das Thema aus der „Schöpfungszeit“ aufgreift. Die vom Verein Oeku bereit gestellten Materialien sind uns eine grosse Hilfe und bergen viele inhaltliche und textliche Schätze.

In den Gottesdiensten des Kirchenjahres nehmen wir fast immer eine Fürbitte für unsere geplagte und vernachlässigte Natur auf. Dabei legen wir den Fokus auf die vielen Möglichkeiten, die wir Menschen haben, um unsere Erde zu schützen. Gerade die Predigten geben uns immer wieder die Gelegenheit, auf aktuelle Umweltthemen einzugehen und sie mit dem Schöpfungsauftrag Gottes zu verbinden.

Auch in der Firmkatechese kommen wir regelmässig auf die vielfältigen Umweltprobleme zu sprechen. Die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren und mit ihnen über ihre Verantwortung ins Gespräch zu kommen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Bei ihnen erleben wir eine grosse Offenheit und Ernsthaftigkeit, wenn es um dieses Thema geht.



Es gibt

im pastoralen Alltag viele Anlässe, dem „grünen Güggel“ einen wichtigen Platz im Denken, Reden und Handeln einzuräumen (Suppentag, Patrozinium, Ministrantenarbeit, Kleinkindgottesdienste, Schriftenstand...)

Als Seelsorgende und kirchliche Engagierte setzen wir uns dafür ein, dass die Bewahrung unserer Schöpfung für immer mehr Menschen in unserem Pastoralraum zu einem Herzensanliegen wird.

Daniela Albus



Schöpfungsgottesdienst 27. Mai 2019

Thema: Dankbar bewahren und hüten

Zur Grundlage des Schöpfungsgottesdienstes stand das Evangelium vom reichen Prasser, der seine Reichtümer anhäuft und dann vom Tod eingeholt wird. Demgegenüber stellte Pfarrer Walter Rieser das heutige Konsumverhalten und dessen Folgen. Auf einer Abfalltafel wurde den Mitfeiernden aufgezeigt, wie lange einzelne Produkte benötigen, bis sie von der Natur verdaut sind. Diese Tafel steht nun beim Eingang der Kirche von Dussnang und will auch zukünftig wachrütteln und das Bewusstsein jedes Einzelnen stärken.



Aug

und Ohr waren mit dabei: Klärly Böhi hatte die Kirche themengerecht mit **Wiesenblumen** schön geschmückt und die **Panträumer** bezauberten mit ihrem Panflötenspiel. Ihre Musik berührte die Herzen und die Musiker machten ihrem Namen Ehre, denn zum Träumen laden/luden sie ein.



zu den beiden Bildern:

Niklaus Schnell und Caroline Stäbler erklärten die Bedeutung der Stele. Wussten Sie, wie lange es dauert, bis Abfall verrottet ist?

Claudia Widmer

Grüner Güggel – Thema „Sicherheit“

33 Interessierte versammelten sich zum Feuerlöschkurs im Werkhof von Dussnang. Armin Baumann, Sicherheitsbeauftragter des Projekts „Grüner Güggel“, hat den Feuerlöschkurs in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrkommandanten Arnold Dönni organisiert.

Gut vorbereitete Feuerwehrleute stehen in Vollmontur an vier verschiedenen Posten bereit. Die Kursteilnehmer erfahren von ihnen im Laufe des Abends viel Wissenswertes über Entstehung von Bränden, Löschgeräte und Handlungsweise im Brandfall. Wichtigste Regel ist, „ruhig bleiben, überlegen und erst dann handeln“, erklärt ein Feuerwehrmann am Posten „Handhabung von Löschdecken“.

Highlight für die Teilnehmer ist natürlich, dass sie selbst anpacken und Feuer löschen können. Sie lernen dabei spielerisch mit Löschdecken und verschiedenen Löschgeräten (CO₂, Schaum und

ver) umzugehen und diese richtig einzusetzen. Zu hoffen ist, dass das gewonnene Wissen nicht zur Anwendung kommt. Falls doch, erster Schritt, Griff zum Telefon und Nr. 117 oder 118 wählen.

September 2018, Claudia Widmer



Sicherheitsschulung vom 14. März 2020

Im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagement Grüner Güggl fand in Fischeningen für alle Mesmerinnen, Raumpflegerinnen und Interessierte der Kirchgemeinde Fischeningen eine Sicherheitsschulung der Bereiche Notfallkonzept und Reinigungsmittel statt. Ziel dieses Anlasses war es, den Teilnehmenden eine erhöhte Handlungssicherheit zu geben und dabei die Sicherheitseinrichtungen der Kirche Fischeningen vorzustellen. Zudem wurde der richtige und umweltfreundliche Umgang mit Reinigungsmitteln aufgezeigt.

Daniel Bitzi, Sicherheitsbeauftragter, verteilt den Anwesenden zu Beginn des Anlasses ein Notfallhandbuch zum Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Er hat für alle Kirchen der Kirchgemeinde Fischeningen sowie für das Pfarreiheim Stöckli ein eigenes Notfallhandbuch zusammengestellt. Darin finden sich alle wichtigen Angaben, um in einer Ausnahmesituation richtig und

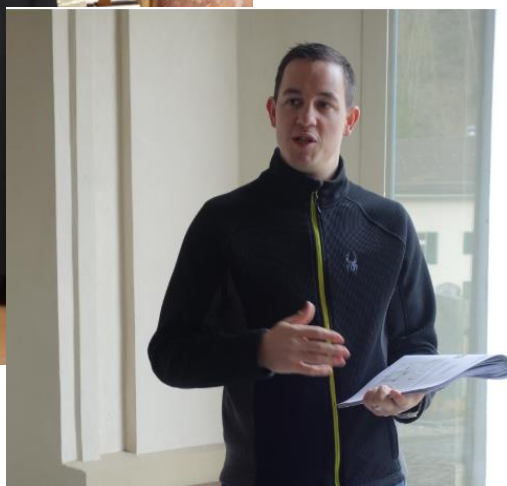
schnell zu handeln. Die Mitarbeitenden werden eindringlich aufgefordert, von Zeit zu Zeit einen Blick in die Unterlagen zu werfen, um sich die Abläufe für den Notfall zu verinnerlichen. Wussten Sie, dass es in der Klosterkirche von Fischeningen einen Notfallknopf gibt, der von jedermann betätigt werden kann? Dieser befindet sich an der hinteren linken Seitenwand in Höhe des Weihwassergeschirrs. Seit diesem Morgen kennen mindestens die Teilnehmenden diesen Knopf und seine Bedeutung! Neu liegt nun zudem auch eine Brandlöschdecke in der Iddakapelle. Wegen Denkmalschutz-Vorschriften kann diese nicht sichtbar an die Wand gehängt werden, sondern muss in einem Säulenfach in der Nähe der Kerzenstation deponiert sein.





Eine zweite Brandlöschdecke soll in der St. Katharinenkapelle ihren Platz finden. Sie wird Pater Gregor ausgehändigt.

Die Ausführungen von Daniel Bitzi betreffend Notfallmassnahmen sind sehr kurzweilig, überzeugend und informativ.



Anschliessend an seine Ausführungen stellt Madeleine Zuber, Raumpflegerin im Stöckli, die neuesten Erkenntnisse zum Thema Putzen und Reinigen vor. Die Anwesenden lassen sich überzeugen, dass das Reinigen mit kaltem Wasser und Mikrofasertuch sehr gute Wirkung zeigt. Putzmittel darf und soll sehr sparsam eingesetzt werden, dies auch der Umwelt zuliebe. Nach einigen Mitteilungen betreffend Corona-Virus Massnahmen in den Kirchen sind die Teilnehmenden zu einem kleinen Apéro in die Klosterschenke eingeladen. Dort wird fleissig weiter diskutiert bevor sich die Kursteilnehmenden verbeugend voneinander verabschieden.



Claudia Widmer

blumenwiese mitten im Dorf Dussnang



Die Wildblumenwiese gegenüber der Rehaklinik in Dussnang ist für die einen eine Augenweide, für die anderen ein Dorn im Auge.

Eine Rose ist herrlich anzusehen und jedes Frauenherz schlägt höher, wenn sie Rosen geschenkt bekommt. Doch auch die Rose hat Dornen. Sinnbildlich ist es wohl auch mit der Wildblumenwiese so.

Die Ansichten über die Wildblumenwiese beim ehemaligen Pfarrhaus gehen weit auseinander. Dies gilt vor allem für die Übergangszeiten. Steht die Wiese in voller Blüte, erfreut sich jedermann an der Vielfalt. Ohne Wenn und Aber ist sie dann eine unbestrittene Augenweide. Es setzt sich manch Wanderer, Kurhausgast oder Einheimi-

scher gerne auf das Holzbänkli oder auf einen Stein inmitten des Gartens und geniesst das emsige Treiben in der farbigen Pracht. Das schauende Auge beobachtet Wildbienen, Hummeln, Fliegen, Käfer, Schmetterlinge, Wespen, Hornissen, Libellen und vieles mehr. Wussten Sie, dass sich hier bereits über 20 Schmetterlingsarten heimisch fühlen? Wer erst am Abend ruhig und still im Garten verweilt, kann mit viel Glück den Igel entdecken, der schmatzend seine Insekten-, Würmer- und Schnecken-Mahlzeit vertilgt. Grasfrösche und Erdkröten quaken und einzig der Motorenlärm der vorbeifahrenden Vehikel stört die Idylle.

Inzwischen sind viele Blumen verblüht und der Garten ähnelt immer mehr einem Urwald als einem Blumengarten. Freiwillige Helfer nehmen Wildblumensamen ab. Diese werden später, schön verpackt, bei verschiedenen Anlässen verkauft. Die Aktionen verhelfen somit zu einer Ausbreitung der wichtigen Pflanzenvielfalt. Im Garten wachsen nämlich nebst bekannten, einheimischen Pflanzen auch seltene und gefährdete Wildblumen. Möchten Sie mehr darüber erfahren? Unser Spezialist, Niklaus Schnell, verfügt über ein reiches Wissen. Er ist beinahe jeden Tag dort anzutreffen und gibt gerne Auskunft.

Eine oft gestellte Frage lautet: «Wenn die Samen abgelesen sind, könnte doch der Urwald geschnitten werden und der Garten würde dann wieder gepflegt aussehen?». Doch, dass die Pflanzen über den Winter stehen gelassen werden, hat ebenfalls seinen berechtigten Grund. Viele Insekten legen ihre Eier in abgestorbene, braune, für uns Menschen unansehnliche, hohle Pflanzenstängel. Mit dem Stehenlassen wird den Insekten-Eiern, -Raupen und -Puppen eine echte Chance geboten, den frostigen Winter zu überleben.

Wie Sie sehen, bewahrheitet es sich halt doch. Die Rose ist wertvoll, trotz schützender Dornen. Drücken wir ein Auge zu beim Betrachten des Gartens, denn auch unser Wildblumengarten verdient das Prädikat „absolut wertvoll“.

Claudia Widmer
Beitrag im forumKirche Nr. 15/2020

Momentaufnahmen von Walter Traber

In vielen Stunden geduldigen Wartens fotografierte Walter Traber im Wildblumengarten von Dussnang. Es entstanden sehenswerte Kunstwerke.

In einem Fensterrahmen, dekorativ an der Garagenaussenwand des ehemaligen Pfarrhauses aufgehängt, können Sie einige seiner Bilder betrachten. Sie zeigen das wunderbare Zusammenspiel zwischen Pflanzen und Tieren.



Das wunderbare Zusammenspiel zwischen Pflanzen und Tieren mit den seit Jahrmillionen eingespielten Wechselwirkungen drücken sich in diesen Bildern von einzigartiger Vielfalt aus. Erst durch dieses Mit- und Füreinander ist es möglich, dass die Diversität der Insekten mit ihren lebensspendenden Wildpflanzen die Lebensgrundlage für das Leben auf diesem Planeten ermöglicht. Fische, Amphibien, Reptilien, Säugetiere und Vögel sind genau auf diese Lebensgrundlage abgestimmt. – All diesen Pflanzen und Tieren verdanken wir unser Leben. Sie erfreuen uns in Geist und Seele mit ihren unendlich vielen Farben, Formen, Lebensweisen und Beziehungsnetzen.

Erfreuen wir uns an den Pflanzen und Tieren und lassen wir Geist und Seele verzaubern durch die unendlich vielen Farben, Formen, Lebensweisen und Beziehungsnetze.

Tragen wir diesen Wundern der Schöpfung Sorge, denn nur so ist auch für künftige Generationen das Leben gesichert und in Fülle erfahrbar.

blumen – Neophyten

Bitte einsteigen

Auf einer interessanten Rösslikutschenfahrt durch die Dörfer Dussnang und Oberwangen erfuh-



ren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über Natur und Tierwelt. Niklaus Schnell und Jakob Hug vom Umweltteam Grüner Güggel, Dussnang, schöpften dabei aus ihrem reichen Erfahrungsschatz und zeigten stolz die entstandenen Wildblumenwiesen. Manch ein Besucher liess sich von ihrer Begeisterung anstecken und ging mit dem Vorsatz nach Hause, ebenfalls neue Ideen umzusetzen und so den Tieren weiteren Lebensraum zu eröffnen.

Der Aha-Effekt spielte eine grosse Rolle bei der Betrachtung der Neophyten. So konnte man hören: "Oh, diese Pflanzen sind Neophyten, ich dachte, die sind einheimisch"!

Die Jubla bot für die jüngeren Teilnehmenden Workshops an. Diese wurden dann auch rege benutzt.

Zum Glück bot der Forsthof genügend Platz unter dem Dach, denn die Sonne zeigte sich erst zum Ende des Anlasses. Festwirtschaft und Musikschaus mit der Metallharmonie Dussnang-Oberwangen konnten somit im Trockenen genossen werden.

Claudia Widmer

Ein Tag voller Tatendrang

Eine schlagkräftige Truppe von Jungen und Junggebliebenen haben am Samstag, 17. November 2018 bei sehr guten Witterungsbedingungen auf der "Stöckli-Wiese" aus einer Monokultur_Hecke eine Nasch-Hecke hergezaubert. Nach einer kurzen Arbeitsbesprechung und -aufteilung bei Kaffee und Gipfeli im Pfarreiheim "Stöckli" ging es raus in die Kälte. Motorsägen, Pickel und Schaufeln waren jetzt gefragt. Viele JuBla-Leiter/-innen und das Team der Öko-Gruppe des Grünen Güggels gingen voller Tatendrang ans Werk. Der Monokultur-Hecke ging es nun zügig, mit Hilfe eines Baggers (kostenlos von der Firma Moser Tiefbau AG, Eschlikon zur Verfügung gestellt), an den Kragen. Aber auch viele Stauden im Pfarrgarten wurden bei dieser Gelegenheit zurückgeschnitten, um wieder Luft und Licht in das Dickicht zu bringen. Am Morgen wurden ausserdem unter der Anleitung von Nigg Schnell auf der Pfarrhauswiese Pflaster-Wannen zwischen der Blumenwiese und dem Tanneggerbach eingegraben. Mit dieser Aktion erhoffen wir uns, dass seltene Wasserpflanzen herangezogen werden können und dass zukünftig diese Fortpflanzungs-Gewässer bedrohten Amphibien, Wasserkäfern, Libellen u.a. zum Ablaichen dienen werden. Die vielen Helfer und Helferinnen waren alle froh, als unsere Küchencrew das Mittagessen ankündigte. Alle hatten grossen Hunger und durften sich an der köstlichen Rüeblisuppe vorerst aufwärmen, um dann beim Hauptgang mit Spaghetti neue Kräfte für den Nachmittag zu schöpfen.

Danach blieb uns aber nicht viel Zeit zur Ruhe, denn unser Ziel war, um vier Uhr mit dem Projekt Naschhecke fertig zu sein. Deshalb starteten wir nach dem Essen auch gleich wieder. Die Beerensträucher und Obstbäumchen mussten fachgerecht eingepflanzt werden. Der Bagger mit dem geübten Baggerführer Simon war wieder gefragt. Ein Loch hier und eines dort. Dann wieder in der anderen Ecke Steine für die Grillstelle platzieren und dort noch ausebnen und Wurzeln entfernen. Ein Treiben wie in einem Bienenhaus, so mag es wohl von aussen her betrachtet ausgesehen haben.

Kaum zu glauben, was an einem Tag alles möglich ist! Die Naschhecke ist gepflanzt, die Grillstelle erstellt, Wasserwannen eingegraben, ein Abgang zum Bach für die JuBla erstellt, und, und

.....

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die fleissigen Helferinnen und Helfer. Durch das Mitwirken ist an diesem Arbeits-Einsatz vieles in Sache Biodiversität entstanden.

Das grossartige Miteinander hat aufgezeigt, dass wir gemeinsam stark sind und vieles bewegen können.

Umweltbeauftragte Grüner Güggel
Caroline Stäbler



Unsere schlagkräftige Crew - eine gelungene Aktion!!!



Moser Tiefbau hat uns alle Gerätschaften kostenlos zur Verfügung gestellt!



Grüner Güggel: Hecke Buhwil - Pflanzaktion 2019

Das Öko-Team des Grünen Güggels der Kirchgemeinde Fischingen hat sich fast komplett am 19. Oktober 2019 früh morgens vor dem Forsthof in Dussnang zusammengefunden - im Visier: die Hecke in Buhwil! Im letzten Jahr hat das Team beschlossen, diese Hecke mit einheimischen Wildsträuchern und -bäumen zu ergänzen, um die Artenvielfalt mit ökologisch wertvollen Pflanzen darin zu fördern.

Die Pflanzen wurden allesamt von Nigg Schnell selbst gezüchtet und zu diesem Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!!

Somit machte sich die Crew umgehend auf den Weg nach Buhwil. Unter fachmännischer Führung von Christoph Ammann, unserem Revierförster, wurden vor Ort Spaten und sonstiges praktisches Werkzeug zur Hand genommen und an ausgewählten Stellen die Sträucher und Bäume gepflanzt. So fanden Vogelbeerbäume, Pfaffenhütchen, Faulbaum, Traubenkirsche, Weissdorn usw. ihre neue Beheimatung.

Das Wetter war absolut ideal und das Team tatkräftig. Alle haben mit viel Elan gebuddelt und geackert, so dass nach kurzem intensivem Einsatz mit grosser Genugtuung das Vorhaben beendet werden konnte. Alle kehrten miteinander zufrieden nach Hause zurück und konnten den Rest des Tages geniessen.

Caroline Stäbler
Umweltbeauftragte



(Bild: Nigg Schnell mit selbst gezüchtetem Baum und Matthias Münt mit Herzblut im Einsatz)

3. Umweltpolitik / Umwelt- oder Schöpfungsleitlinien („Was uns leitet“)



"Und Gott sah, dass es gut war..."

Genesis 1,31

Schöpfungsleitlinien

der Katholischen Kirchgemeinde Dussnang

Wir Menschen leben als ein Teil von Gottes Schöpfung zusammen mit einer Vielzahl anderer Geschöpfe auf unserem Planeten Erde. Diese Welt zu gestalten und zu hüten ist uns als Auftrag im 1. Buch der Bibel (Genesis 2,15) gegeben:

Wir tragen somit eine besondere Verantwortung im Umgang mit und zum Schutz dieser Einen Welt - nicht nur für uns, sondern auch für alles Leben und für zukünftige Generationen. Wir sehen dies als wesentliche Aufgabe christlicher Lebensführung. Die Umsetzung dieser Aufgabe im Alltag stellt an die gesamte Menschheit, an die Kirche und an jeden Einzelnen von uns eine große Herausforderung dar, die nur in kleinen Schritten angegangen werden kann. Wir wollen uns auf diesen Weg wagen, hin zu einer sozialen und ökologischen Gerechtigkeit.

Mit unseren Schöpfungsleitlinien wollen wir uns als Christinnen und Christen der Verantwortung für unsere Heimat stellen. Wir wollen auf all unsere Sinne hören lernen, um so das Wohlbefinden aller Lebewesen zu erhalten und zu fördern.

➤ **Schöpfungsverantwortung übernehmen**

Wir wollen unsere Verantwortung für die Schöpfung aktiv und glaubwürdig in unserem Alltag umsetzen. Wir wollen die Natur bewahren und schützen, damit sich auch unsere Nachfahren daheim fühlen können.

➤ **Umweltbewusstsein stärken**

Wir wollen das Umweltbewusstsein unserer Kirchgemeinde stärken. Durch die Teilnahme am „Grünen Güggel“ setzen wir ein Zeichen. Wir wollen damit aktiv für die Mitmenschen und Geschöpfe sowie den Umwelt- und Naturschutz tätig sein und gleichzeitig zum Handeln anregen.

➤ **Anregung und Weiterbildung**

Wir ermutigen die Mitarbeitenden und alle Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, sich für die Umweltfragen zu engagieren und nehmen Anregungen auf. Regelmässig laden wir zu Weiterbildungen ein.

➤ **Natur und Umwelt schützen**

Wir erhalten und schaffen gesunde und naturnahe Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen. Bei unseren Vorhaben suchen wir Wege, die Belastung der Umwelt möglichst tief zu halten und fördern nachhaltiges Wirtschaften. Mit dem Schwerpunkt Erhaltung der Biodiversität in unserer schönen Kurgemeinde streben wir jährlich ein Projekt in diesem Sinne an.

➤ **Solidarität üben**

Wir

kaufen und verwenden Waren und Lebensmittel in Solidarität auch mit anderen Völkern und Regionen. Unser Ziel ist der faire Handel und die Berücksichtigung von regionalen, umweltverträglichen Produkten.

➤ **Gesetzliche Vorgaben einhalten**

Wir halten die gesetzlichen Vorgaben ein. Darüber hinaus verpflichten wir uns, die beschlossenen Massnahmen in die Tat umzusetzen und uns um kontinuierliche Verbesserungen zu bemühen.

➤ **Dialog suchen**

Wir informieren regelmässig über unsere Umweltaktivitäten, veröffentlichen jährlich unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm. Wir suchen Beratung von aussen und arbeiten mit Umwelt- und Naturschutzorganisationen zusammen.

➤ **Bewusstsein stärken**

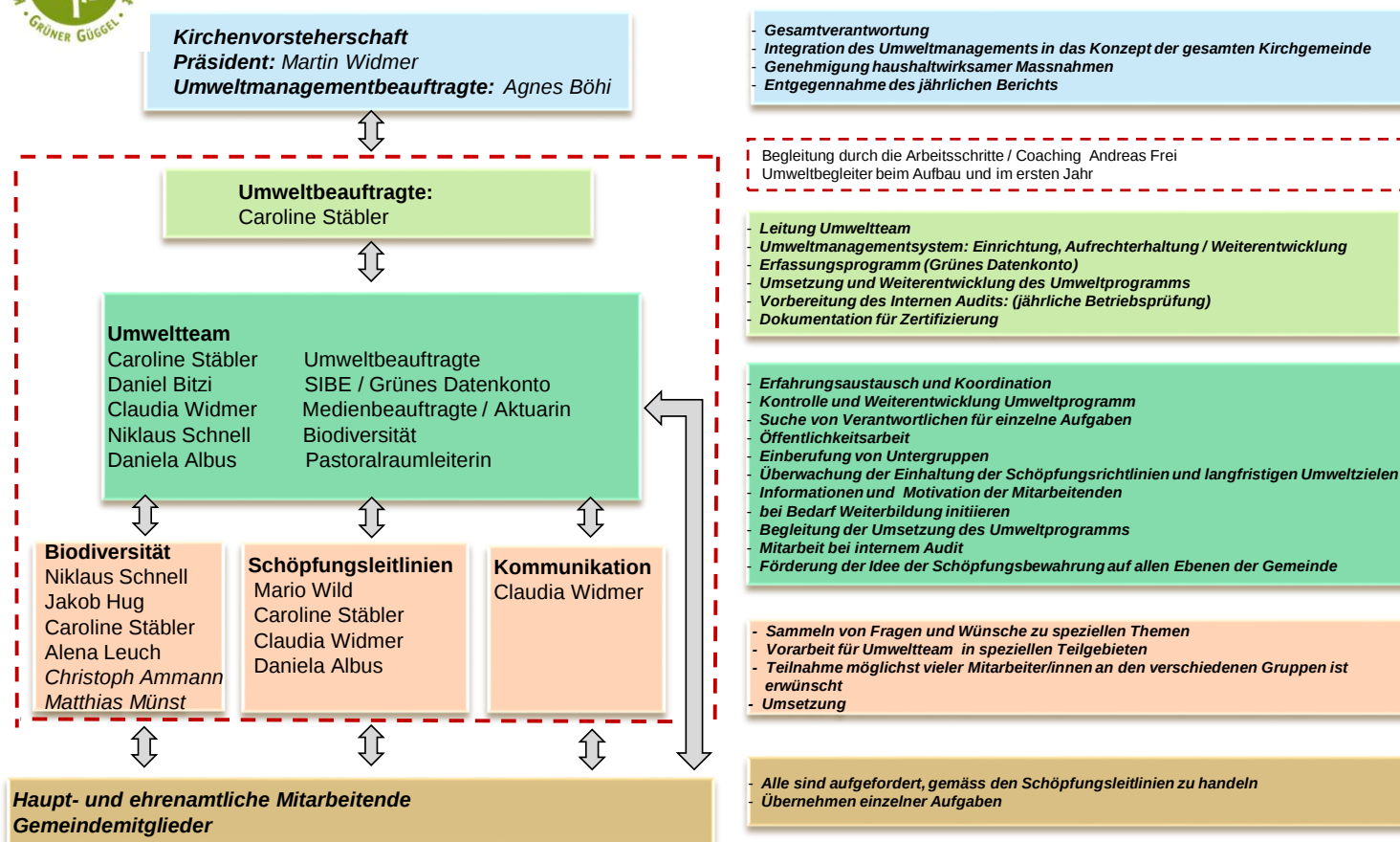
Wir machen den sorgsamen Umgang mit der Schöpfung zu einem regelmässigen Gebetsanliegen und Thema in unseren Gottesdiensten, in der Verkündigung, in der Katechese und im Religionsunterricht.

Diese Schöpfungsleitlinien sind durch die Kirchenvorsteherschaft mit Beschluss vom 23.11.2016 genehmigt und werden anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 20.03.2017 verabschiedet. Sie können jederzeit durch die Kirchenvorsteherschaft erweitert werden.



Katholische Kirchgemeinde Fischeningen

Umweltorganigramm



erstellt: Mai 2021

4. Umweltmanagementsystem („So arbeiten wir“)

Auf dem Umweltorganigramm sind alle Personen aufgeführt, die sich mit dem Umweltmanagementsystem "Grüner Gügge" intensiv beschäftigen, sowie die ihnen übertragenen Aufgaben. Als Leiterin der Umweltkommission (Umweltbeauftragte) hat sich Caroline Stäbler für weitere vier Jahre zur Verfügung gestellt. Seit zwei Jahren ist als Umweltmanagementbeauftragte Claudia Widmer eingesetzt. Sie ist als Aktuarin und auch Medienbeauftragte sehr nahe am Geschehen und kann die Kirchenvorsteherschaft aus erster Hand gut berichten. Als theologische Begleitung steht uns unsere Pastoralraumleiterin des Pastoralraums Tannzapfenland, Daniela Albus, mit Rat und Tat zur Seite, was über unsere Gemeinde hinaus bestimmt positive Auswirkungen haben wird. Für eine unserer Schwerpunkte "Biodiversität" wird auch Niklaus Schnell (Präsident NaturPlus Fischeningen) weiterhin all sein Wissen in unser Team einfließen lassen. Unser SIBE, seit bereits zwei Jahren im Amt, Daniel Bitzi komplettiert unser Team und kann aus seiner beruflichen Erfahrung sein Wissen mit einbringen.

Das Ökoteam sorgt dafür, dass Hecken, Wildblumenwiese, Nachhecke, etc. das Jahr hindurch gepflegt und bewirtschaftet werden und gleist kontinuierlich weitere Projekte wie Wildblumensamenverkauf, Kräutergarten und vieles mehr auf.

Rechtscheck

Im Rahmen des Grünen Guggels haben wir uns intensiv mit dem Thema Umweltrecht auseinandergesetzt. Oeku Kirche und Umwelt verfügt über eine Vorlage für einen Rechtscheck, den wir konsultiert und in abgeänderter Form verwendet haben. Geltendes Recht wird, soweit wir dies erkennen können, in der kath. Kirchgemeinde Fisingen nicht verletzt. Die übergeordneten Gesetze sind im Rechts-Check aufgeführt, die regionalen und örtlichen rechtlichen Grundlagen sind im Internet auf der Gemeindehomepage publiziert.

Arbeitssicherheit

Zum Thema Arbeitssicherheit hat unser Sicherheitsbeauftragter Daniel Bitzi die Arbeit aufgenommen und die ersten Notfallinstruktionen entworfen. Er hat sich mit den Pflichten und Rechtsgrundlagen auseinander gesetzt und ein Handbuch "Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Kopas), Notfallhandbuch erstellt. Eine Begehung aller Objekte mit einem Spezialisten für Arbeitssicherheit und vorbeugendem Brandschutz steht noch bevor. Die Vorschriften bezüglich Personenbelegung der Räumlichkeiten, Beschilderung der Fluchtwege, Notbeleuchtung, Funktionieren der Notausgänge werden ebenfalls konsultiert und die notwendigen Massnahmen ins Umweltprogramm aufgenommen. Die Instruktion und Schulung des Personals wird laufend durchgeführt.

Schulung

Bereits wurde, betreffend Papierverbrauch und Veranstaltungen betroffenes Personal (Katechetinnen, Jubla), wissenswerte Informationen ausgetauscht und auf Nachhaltigkeit aufmerksam gemacht. Es sind in den letzten vier Jahren ein Feuerlöschkurs im Frühjahr 2018 und eine Arbeitssicherheitsschulung im Frühjahr 2020 durchgeführt. Ausserdem finden Vorträge und Schulungen in Sache Biodiversität und weitere Themen jährlich mindestens einmal statt.

Kommunikation + Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Widmer betreut die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit vorbildlich. Sie ist im Nebenamt für die forumKirche Seiten des Pastoralraums Tannzapfenland verantwortlich und waltet mit Leib und Seele ihres Amtes. Ihre aktuellen Berichterstattungen über den Grünen Guggel sind sehr interessant, umfangreich und ebenfalls auf der Homepage der Landeskirche zu finden. Ausserdem wurde viel Aktuelles an unseren Kirchgemeindeversammlungen berichtet und unser Seelsorgeteam nutzte jede Gelegenheit in den Gottesdiensten auf die Bewahrung der Schöpfung aufmerksam zu machen.

5. Umweltbilanz mit Erläuterungen („Die Tatsachen“)

Die Corona-Pandemie hat dafür gesorgt, dass die Zahlen keinen linearen Vergleich zulassen, da die Gebäudenutzungen in den Kirchen und der Kapelle massiv gesunken sind.

Weiter gilt es zu erwähnen, dass die Strompreise des E&W Dussnang im Bereich des Niedertarifs massiv erhöht wurden. Dies schlägt sich in der Organisation stark zu Buche, da die Stromheizungen der Kirchen oftmals in den Nachtstunden vor der Kirchennutzung in Betrieb sind.

5.1. **Wärmeenergie**

Das ehemalige Pfarrhaus in Dussnang ist mit dem Pfarrheim heizungstechnisch verbunden. Die Ölheizung ist ausgewechselt worden. Seit Ende 2019 sind diese zwei Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Heizungskosten sind dadurch gestiegen, jedoch hat sich die Ökobilanz stark verbessert.

Die Pfarrkirche in Dussnang wird mittels Stromheizung (Bodenheizung) erwärmt. Die Renovation der Kirche, inkl. Erneuerung der Heizung steht bevor. Wie bereits beim Pfarrheim durchgeführt, ist ein Anschluss an das Fernwärmenetz vorgesehen.

Die Martinskapelle wird ebenso mit Strom geheizt. Durch die geringe Nutzung, meist in Sommermonaten, drängen sich keine Massnahmen auf.

Weiter wurde das im ehemaligen Pfarrhaus angesiedelte Sekretariat ins Pfarrheim verlegt. Das Pfarrhaus wird ab anfangs 2020 fremd vermietet. Aus diesem Grund werden die Zahlen des ehem. Pfarrhauses ab dato nicht mehr in den Kennzahlen erscheinen.

Durch die Verschiebung des Sekretariats wird das Pfarrheim nun weitaus häufiger genutzt als zuvor, was den Anstieg des Verbrauchs (alle Bereiche) erklärt.

Die Fusion per 01.01.2019 schlägt sich in der Gesamtbilanz in einem Mehrverbrauch nieder. Nach eingehenden Messungen mittels Datenloggern konnten bereits erste Energieeinsparungen erfolgen und dies lediglich durch Einstellungen an der Heizsteuerung und Instruktionen der verantwortlichen Personen.

Die Veränderungen in der Organisation sowie die Corona-Pandemie lassen kein abschliessendes Fazit zu. Die Bemühungen um eine effiziente Nutzung der Energie sind weiter ungebrochen.

5.2. **Strom**

Der Stromverbrauch ist in unserer Kirchgemeinde vor allem in der Pfarrkirche überdurchschnittlich hoch. Im Laufe der Kirchensanierung werden wir auf LED-Leuchtmittel wechseln und wo immer möglich Optimierungsmöglichkeiten angehen.

5.3. **Wasser**

Der Wasserverbrauch der Pfarrkirche ist äusserst gering. Der Verbrauch im Pfarrheim ist aufgrund des neu angesiedelten Sekretariats gestiegen. In der Martinskapelle hat es kein Wasser.

5.4. **Papier**

Der Papierverbrauch der fusionierten Kirchgemeinde Fischingen ist angewachsen. Vor allem aus zwei Gründen: einerseits waren in den vergangenen zwei Jahren anlässlich der Fusion und der Pandemie jeweils grössere Botschaften und Wahlunterlagen von Nöten, die versandt werden mussten. Und andererseits wurde das Sekretariat Fischingen nach Dussnang verlegt und benötigt für die fusionierte Kirchgemeinde ebenfalls ein Mehr an Papier. Den grössten Papierverbrauch verursacht allerdings immer noch das alle zwei Wochen verschickte Pfarrblatt "Forum Kirche" an alle Kirchbürgerhaushalte.

Die Botschaft wird seit 2017 auf 100 % Recyclingpapier klimaneutral gedruckt. Alle anderen Drucksachen, welche das Sekretariat verlassen sind auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

5.5. **Abfall**

Auch die Abfallzahlen sind in der Kennzahlentabelle ersichtlich. Eine bessere Abfalltrennung wird durch die angeschaffte Recyclingstation beim Pfarreiheim "Stöckli" und des überarbeiteten Benutzungsreglements erzielt.

5.6. **Biologische Vielfalt**

Kennzahlen	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Grundstücksfläche	m ²	8'087.0	8'087.0	8'087.0	7'230.0
überbaute Fläche	m ²	1'068.0	1'068.0	1'068.0	917
versiegelte Fläche	m ²	393	393	393	387
begrünte Fläche	m ²	6'626.0	6'626.0	6'626.0	5'926.0

Eines unserer Ziele im Umweltprogramm 2017- 2020 war das Erreichen von 70 % naturnah gestalteten Grünflächen unserer Grundstücke (Waldfläche ausgenommen). Durch diverse Projekte wie, Renaturierung Pfarrhauswiese, Dussnang in einen Wildblumengarten, Neubepflanzungen einheimisch biologisch wertvollen Sträuchern in der Hecke Buhwil und Ersetzen einer Monokulturhecke in eine Naschhecke beim Pfarreiheim in Dussnang, haben wir dieses hochgesteckte Ziel erreicht. Ausserdem bewirtschaften wir die extensive Wiese am Martinsberg mit 3'163.0 m² schon über Jahrzehnte naturnah.

5.7. CO2

Die Verringerung des Kohlendioxids lässt sich mit Energieeinsparungen, aber auch mit der Umstellung auf erneuerbare Energie realisieren. Beides war und ist im Umweltprogramm vorgesehen. Im Pfarreiheim "Stöckli" wurde bereits eine neue Heizungssteuerung realisiert, welche die Räume getrennt nach Raumbelegung auf Betriebstemperatur aufheizt. Zudem wechselten wir vor zwei Jahren die Ölheizung des ehemaligen Pfarrhauses und des Pfarreiheims „Stöckli“ auf eine Fernwärmeheizung.

Bei der Pfarrkirche ist eine Gesamtsanierung in Planung. Hauptursache für die Sanierung ist die sehr träge und energiefressende Stromheizung. Diese soll im Zuge der Sanierung ersetzt werden. Der Anschluss ans Fernwärmenetz wird ins Auge gefasst und wäre bestimmt eine nachhaltige Lösung.

5.8. Weitere Umweltaspekte

Mobilität

Da wir ein sehr zentrales Dorfleben führen, und die Kirchen gut erreichbar sind, kommen die Kirchgänger häufig zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Mobilität hat so in unserer Gemeinde eine untergeordnete Bedeutung. Trotzdem wollen wir dieses Thema zu einem späteren Zeitpunkt angehen, da es Einfluss nehmen kann bei Der Organisation von Seniorenreisen, Reisen von Firmlingen und Ministranten, etc.

Reinigung

Die Reinigungsmittel sollten möglichst umweltverträglich sein, aber doch auch kurze Transportwege bei der Beschaffung haben. Schulung und Sensibilisierung der Anwender ist angesagt. Grundsätzlich werden die Putzmittel auf ein Minimum reduziert und nach und nach auf 100 % biologische Reinigungsmitteln gewechselt. Durch Schulungen und Informationen im Alltag wird unser Personal laufend neu motiviert.

Beschaffung

Für die Beschaffung aller Art, wie zum Beispiel Mobiliar, Geräten, Maschinen, Verbrauchsmaterial, Lebensmitteln, Getränken und so weiter sind auf der Basis der Schöpfungsleitlinien Richtlinien zu erarbeiten, die von der Kirchenvorsteherschaft genehmigt und von allem umgesetzt werden (z. B. Benutzungsreglement Pfarreiheim „Stöckli“ und aller Kirchen in der Gemeinde). Einiges ist bereits in Angriff genommen, anderes ist im neuen Umweltprogramm in Planung.

Umweltbildung / Gottesdienste

Jährlich wollen wir jeweils mindestens eine Schulung oder einen Vortrag über Beschaffung, Einkauf, Biodiversität und andere Themen halten, um Bevölkerung und Mitarbeiter zu schulen, motivieren und informieren. Anlässlich Gottesdiensten wird auf die Verantwortung der Schöpfung und deren Umgang aufmerksam gemacht, um verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln zu fördern.

5.9. Kennzahlentabelle

Bezugsgrößen					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
Beschäftigte	MA	1.8	1.8	3	3
Gemeindemitglieder	Gg	908	911	1'310	1'284
Nutzfläche	m ²	1'471.0	1'471.0	1'471.0	1'333.0
Nutzungsstunden	Nh	955	1'021	1'016	1'320
Energieeffizienz: Wärme					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
Wärmemenge unbereinigt	kWh	123'204	113'414	121'881	83'771
Klimafaktor	- KF -	1.00	1.14	1.05	1.11
Wärmemenge bereinigt	kWh	123'204	129'292	127'975	92'986
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	84	88	87	70
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	136	142	98	72
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	68'447	71'829	42'658	30'995
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	129	127	126	70
CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	19.6	19	18.2	8.9
Wärmekosten	CHF	17'722	17'704	17'030	18'337
Energieeffizienz: Strom					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Stromverbrauch	kWh	10'348	12'321	12'526	4'185
Strommenge/m ²	kWh/m ²	7	8.4	8.5	3.1
Strommenge/Gg	kWh/Gg	11.4	13.5	9.6	3.3
Strommenge/MA	kWh/MA	5'748.7	6'845.1	4'175.4	1'394.9
Strommenge/Nh	kWh/Nh	10.8	12.1	12.3	3.2
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	0.01	0.01	0.01	0
Stromkosten	CHF	2'185	2'277	2'728	1'167
Erneuerbare Energien					
Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Energieverbrauch	MWh	133.6	125.7	134.4	88
davon aus EE-Quellen	MWh	35.1	31.5	33.2	25.6
Anteil aus EE-Quellen	%	26.3	25.1	24.7	29.1
Anteil aus EE-Wärme	%	25.5	23.9	23.5	28.8
Anteil aus EE-Strom	%	36	36	36	36
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	90.8	85.5	91.4	66
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	147.1	138	102.6	68.5
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	74'195.5	69'853.1	44'802.5	29'318.8
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	139.9	123.2	132.3	66.6

Anmerkung: Die Werte für Au und Fischeningen bei den Mitarbeiter und Kirchbürger sind ab 01.01.19 enthalten. Die Kennzahlen der Kirchen Au und Fischeningen erscheinen erst ab 01.01.21.

Wasser-Verbrauch

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Wasserverbrauch	m ³	179	140	130	96
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0.12	0.1	0.09	0.07
Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0.2	0.15	0.1	0.07
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	99.44	77.78	43.33	32
Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	0.19	0.14	0.13	0.07
Wasserkosten	CHF	1'669	1'595	1'445	1'054

Materialeffizienz: Papier

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Papierverbrauch	kg	41	85	95	127
Recyclingpapier	%Anteil	100	100	100	100
Papiermenge/Gg	kg/Gg	0.045	0.093	0.073	0.099
Papierkosten	CHF	2'075	4'500	5'200	6'020

Bürobedarf

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
Recyclingpapier	kg	41	85	95	127

Abfall-Entsorgung

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
ges. Abfallaufkommen	m ³	1.9	1.8	1.6	0.8
Rest-Abfall	m ³	1.8	1.6	1.4	0.7
Papier-Abfall	m ³	0.2	0.2	0.2	0.1
ges. Abfallmenge/m ²	litr/m ²	1.3	1.2	1.1	0.6
ges. Abfallmenge/Gg	litr/Gg	2.1	1.9	1.2	0.6
ges. Abfallmenge/MA	litr/MA	1'055.6	977.8	516.7	258.3
ges. Abfallmenge/Nh	litr/Nh	2	1.7	1.5	0.6
Abfallkosten	CHF	120	110	75	38

Emissionen

Kennzahl	Einheit	2017	2018	2019	2020
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	19.6	19.1	18.3	8.9
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	13.3	13	12.4	6.7
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	20.5	18.7	18	6.7

Anmerkungen zu den Kennzahlen

Grosse Schwankungen fallen dem interessierten Betrachter auf. Diverse Fakten hatten tatsächlich grossen Einfluss mit erheblichen Auswirkungen auf die Kennzahlen. Einerseits hat die anfängliche Kirchgemeinde Dussnang mit den Kirchgemeinden Au und Fischingen per 01.01.2019 fusioniert, was sich auf die Kirchbürgerzahl wie auch auf Anzahl Beschäftigten auswirkte. Zudem sind die Nutzungen im Pfarreiheim dadurch ebenfalls angestiegen. Des Weiteren wurde durch die Fusion der drei Pfarreien, welche ebenfalls im 2019 stattfand, das Sekretariat der drei Kirchgemeinden zusammengeführt und nach Dussnang ins Pfarreiheim verlegt.

Durch den Wegzug unseres pensionierten Kaplan Herr Rieser nach Wängi wurde das Pfarrhaus in Dussnang frei und wird neu fremdvermietet. Dieses Objekt ist neu seit 2020 im Finanzvermögen und erscheint deshalb nicht mehr in den Kennzahlen, da die Vorsteherschaft für den Moment entschieden hat, nur Objekte im Verwaltungsvermögen im Grünen Datenkonto zu führen, was nicht heisst, dass die ehemaligen Pfarrhäuser anders verwaltet werden.

5.10. **Bewertung**

Unsere wesentlichen Umweltaspekte sind:

- Verantwortung gegenüber der Schöpfung respektvoll übernehmen
- Reduzierung von Wärme- und elektrischer Energie
- Beschaffungswesen umweltgerecht reglementieren
- Abfall klar trennen und reduzieren
- Papierverbrauch reduzieren
- Ökologie: Artenvielfalt erhalten und fördern

In den vergangenen vier Jahren haben wir unserer angestrebten Ziele des Umweltprogrammes mit Bravour erreicht. Das konnte nur durch ein starkes Team und dank grossartiger Hilfe der Bevölkerung geschafft werden!

"Und Gott sah, dass es gut war..." Genesis 1.31



Wir wollen auch weiterhin gemeinsam respektvoll, achtsam und verantwortungsvoll in eine verheissungsvolle Zukunft schreiten!

6. Umweltziele und -programm

Wir wollen:

- Papierbeschaffung auf mindestens 80 % Recyclingpapier wechseln.
- Hygienepapier auf 100 % Recyclingpapier wechseln.
- Putzmittel auf 100 % biologische Reinigungsmittel umstellen.
- 70 % unserer Grünflächen naturnah gestalten.
- Heizenergie um 10 % reduzieren.

Umweltprogramm der Kirchgemeinde Fischingen 2021 - 2024

Umweltbereich	Umweltziel	Massnahmen zur Erreichung des Ziels	erledigt am
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	laufende Berichterstattung		laufend
Liturgie	Schöpfungsleitlinien in Liturgie einbringen	spezielle Fürbitten, besonders sensible Texte zur Thematik in die Gottesdienste einbringen	laufend
	Gottesdienst zum Fastenopfer	Zusammenhang von Klimawandel, Konsumhaltung, Armut und Ausbeutung herausarbeiten	laufend
	Schöpfungsgottesdienst	spezieller Gottesdienst zum Thema Schöpfung gestalten	laufend
	ökumenischer Feldgottesdienst	Thema Umwelt kann hier in der freien Natur besonders gut in Liturgie eingebracht werden	laufend
	Thema in der Verkündigung ansprechen	die verschiedenen Gefässe der Liturgie für das Thema Umwelt nutzen	laufend
Abfall	Besser recyceln	siehe Chronik	
Beschaffung	Putzmittel Umstellung auf 100% Biologische Reinigungsmittel	Putzmittel gemäss IGÖB-Empfehlungsliste, Beschaffung läuft neu alles über Anita Kägi	2024
	Tuchspender für Sakristei	evtl. Wechsel auf Tuchspender - Corona-Massnahme	2'022
Biodiversität	1 Projekt zur Erhaltung der Artenvielfalt	Projektgruppe wird jährlich ein bis zwei Projekte in Angriff nehmen	2021-2024
	Artenvielfalt erhöhen	Hecke Au, Thuja durch einheimische Sträucher ersetzen, evtl. Bächlein freilegen	2021/2022
	Artenvielfalt erhöhen	Spuren von Mehlschwalbennest (siehe Foto). Ev. Künstliche Schwalbennester an geeigneter Stelle montieren. (Feuerwehrleiter)	2024
	Artenvielfalt erhöhen	Turmfalken + Schleiereulen-Brutkasten: Abklärung, ob im Glockenturm die Fensterluken geöffnet werden könnten (Turmfalke, Dohlen) Problem: Tauben (Rat: Rita und Alfons Schmidlin, Wiezikon)	2024
	Artenvielfalt erhöhen	Kräutergarten erstellen: Heilkräuter und Wildrosen, die Insekten wie auch Vögel Nahrung und Schutz bieten	2024
	Artenvielfalt erhöhen	kontinuierliche Pflege: Wildblumengarten, Naschhecke, Hecke Buhwil, Hecke Au	laufend
Bildung	Schulungen	jährlich mindestens eine Schulung organisieren, Bereiche: Sicherheit, Biodiversität, etc.	2021-2024

Büro	Papierverbrauch senken	Doppelseitig drucken - Grundeinstellung Drucker anpassen	2021
Heizung	Elektroheizung auf Fernwärme wechseln	Im Zuge der Gesamtanierung	2024
	Heizenergie-einsparung um 10% gegenüber 2020	Datenlogger sind bereits angebracht - überwachen und Heizungssteuerung anpassen, Raumgrundtemperatur evtl. senken	2024
	Energieverbrauch senken	Zwei Umwälzpumpen auswechseln	2021
(siehe auch Chronik)	richtiges Heizen und Lüften	überwachen	laufend
Strom	Energieverbrauch senken, 10 % gegenüber 2020	Im Zuge der Gesamtanierung gesamte Innen- und Aussenbeleuchtung auf LED wechseln	2024
	Energieverbrauch senken	Risse in Türen durch Hans Peter Stang (empfohlener Spezialist Denkmalpflege) ausbessern lassen	2021
	Energieverbrauch senken	Kirchenpforte undicht, evtl. Scharniere justieren / Elektroheizung in der Sakristei	2021
	Energieverbrauch senken, 10 % gegenüber 2020	Beleuchtung Parterre kontrollieren und auf LED Leuchtmittel wechseln - evtl. Förderbeiträge einholen - Abklärung Th. Sturzenegger	2024
	Energieverbrauch senken	Boilerheizung Küche im Zuge der Umgestaltung Stöckli überprüfen lassen	2021
Wasser	Wasserverbrauch reduzieren	siehe Chronik	
Sicherheit	erhöhen und gewährleisten	kontinuierlicher Rundgang, Umsetzung bei Mängel - Sofortmassnahmen	laufend
	Sturzgefahr verringern	Empore sehr tiefes Geländer - Erhöhung mit Drahtkonstruktion ins Auge fassen - gemäss Denkmalpflege gut machbar - Doris Warger wird Kontaktdaten liefern, um Offerte einzuholen	2021 / 2022
	Brandschutzkonzepte	überprüfen, ergänzen und wo nicht vorhanden erstellen	2024
	Benutzungsreglemente	überprüfen, ergänzen und wo nicht vorhanden erstellen	2024
	Löschdecke	genügend grosse Löschdecke beschaffen	01/2021
	Putzmittel	Ordner Datenblätter / Notfallplan	12/2022
(siehe auch Chronik)	Putzmittel	siehe Chronik	
Veranstaltungen	lokale Veranstaltungen nachhaltiger organisieren	Veranstaltungen der Vorsteherschaft des Pfarreirates, der Jubla, etc. sporadisch gemäss den Beurteilungskriterien des GG unter die Lupe nehmen und allfällige resultierende Massnahmen vornehmen	laufend
Allgemein	zusätzliche Gebäude in Umweltmanagementsystem aufnehmen	Bedingt durch die Fusion der Kirchgemeinden Au, Dussnang und Fischeningen per 01.01.2019 sieht die Kirchenvorsteherschaft und das Grüne Göggeteam vor, in den Jahren 2020 - 2021 die Kirche Fischeningen wie auch die Kirche in Au in das System aufzunehmen	2021

Umweltbericht 2021
Kirchgemeinde Fischingen**Erklärung des Umweltrevisors zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten**

Herr Dietmar M. Cords, zugelassen als Kirchlicher Umweltrevisor im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Validierung von Umweltsystems nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Güggl, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in dem **Umweltbericht 2021 - 2024** der

Katholischen Kirchgemeinde Fischingen
Kurhausstrasse 29A
8374 Dussnang

angegeben, alle Anforderungen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Güggl in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in dem Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung kann nur durch eine zuständige kirchliche Stelle erfolgen. Die Registrierung in der Schweiz erfolgt durch die Fachstelle oeku Kirchen für die Umwelt.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Dussnang, den 02. Oktober 2021

Dietmar Michael Cords
Kirchlicher Umweltrevisor
(DE) 88239 Wangen im Allgäu

Kontakt

Nehmen Sie mit Ihrem Umweltbeauftragten, der Fachstelle oeku Kirche und Umwelt oder dem Kirchlichen Umweltberater Kontakt auf:

-  wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik
-  wenn Sie mitmachen wollen
-  wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen

Wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

Kontakt Kirchgemeinde

Martin Widmer, Breitestrasse 2, 8374 Dussnang
martin.widmer@pastoralraum-tannzapfenland.ch

Umweltbeauftragte

Caroline Stäbler, Waldweg 3, 8374 Dussnang
caroline.staebler@pastoralraum-tannzapfenland.ch

Kontakt oeku – Kirche und Umwelt

Schwarztorstrasse 18
CH-3001 Bern
Tel. 031 398 23 45
Kurt Aufderreggen; info@oeku.ch

Kontakt Kirchlicher Umweltberater

Naska GmbH
Röntgenstr. 44
8005 Zürich
Tel. 044 241 27 25
Andreas Frei; andreas.frei@naska.ch

Der Termin für die Vorlage des nächsten Umweltberichts bei einem zugelassenen kirchlichen Umweltrevisor ist im Frühling 2025.